

Verein des Bündner Staatspersonals
Associaziun dal persunal dal chantun Grischun
Associazione del personale statale dei Grigioni



Jahresbericht 2007

Rückblick auf ein Jubiläumsjahr

Vorwort des Präsidenten



Die geschichtliche Einordnung unserer Vereinsgeschichte war eine Seite des Jubiläums. Fest steht, dass die Gründung unseres Vereins für das Bündner Staatspersonal ein zentrales Ereignis war, welches für die Staatsangestellten politische Prozesse in Gang gesetzt hat, die bis heute nachwirken.

Unser Jubiläum darf aber nicht mit der Vergangenheit und dessen Würdigung sein Bewenden haben. Sinn gibt das Jubiläum erst, wenn es auch die Erneuerung zum Thema macht.

Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik sind untrennbar miteinander verbunden. Notwendig ist heute ein gesamtheitliches Denken. Neben der Personalpolitik müssen auch die Steuer- und Familienpolitik sowie die Sicherung der Sozialwerke fester Bestandteil unserer Verbandstätigkeit werden. Solches gesamtheitliches Denken und Handeln wird die Zukunft unseres Verbandes bestimmen.

Diese Erweiterung des Blickfeldes müssen wir verinnerlichen. Dann kann unser Verband auch in diesem Jahrhundert erfolgreich die Interessen der Mitglieder vertreten und das Umfeld für die Mitarbeitenden des öffentlichen Dienstes positiv gestalten. Bei alledem darf unser Verband den seit der Gründung eingeschlagenen Pfad nicht verlassen und muss auch weiterhin auf seine parteipolitische Unabhängigkeit bedacht sein.

Schiers, 11. Februar 2008

Gion Cotti, Präsident VBS

Prioritäre Sachgeschäfte

2

Neben der 100-Jahr-Feier hat sich der Vorstand im Berichtsjahr auch mit mehreren wichtigen Sachgeschäften befasst. Dazu gehören - neben der Frage des Teuerungsausgleiches und einer Realloohnerhöhung - auch die Verselbständigung der Kantonalen Pensionskasse sowie eine richtungsweisende Volksabstimmung.

1. Teuerungsausgleich

Laut kantonalen Personalgesetzgebung hat das Staatspersonal nach Auffassung des Vorstandes einen Rechtsanspruch auf die Gewährung des vollen Teuerungsausgleiches. Davon darf die Regierung nur ausnahmsweise, nämlich in Zeiten schwacher Wirtschaftslage und angespannter Kantonsfinanzen abweichen. Nach Rechtsauffassung des Vorstandes darf die Regierung jedoch in diesem Fall die nicht ausgeglichene Teuerung nicht einfach abschreiben. Diese ist auf künftige Jahre zu übertragen, damit die Teuerung später wieder in den Grundlohn eingebaut werden kann.

Ausgehend von diesen Überlegungen hat der Vorstand im Berichtsjahr zwei Grundsatzentscheide gefällt. In Anbetracht der derzeit ausgezeichneten Wirtschaftslage und der gesunden Kantonsfinanzen hat der Vorstand unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass der VBS auf den vollen Teuerungsausgleich beharren wird. Anfang Dezember hat die Regierung dem Staatspersonal den vollen Teuerungsausgleich von 1,8 Prozent gewährt und somit der Forderung des VBS entsprochen.

Der zweite Grundsatzentscheid des Vorstandes betrifft die bisher von der Regierung gehandhabte Praxis, den vorenthaltenen Teuerungsausgleich nicht im Hinblick auf einen späteren Ausgleich zu übertragen, sondern die nicht ausgeglichene Teuerung jeweils abzuschreiben. Der Vorstand hat diesbezüglich gegenüber der Regierung deutlich gemacht, dass er diese Praxis künftig nicht mehr hinnehmen wird, sondern bei einem erneuten „Abschreiber“ eine Klärung dieser Rechtsfrage mittels Beschwerde auf dem Gerichtsweg erwirken wird.

2. Realloohnerhöhung

Dem Bündner Staatspersonal wurde letztmals im Jahre 1990 eine Realloohnerhöhung von 4,5 Prozent zugestanden. Aufgrund der in der Folge mehrheitlich nicht voll ausgeglichenen Teuerung und aufgrund der Sparmassnahmen des Grossen Rates ist diese Realloohnerhöhung mittlerweile auf rund 1 Prozent geschrumpft. Ende August gelangte der VBS daher an die Regierung und ersuchte diese, die nötigen Schritte einzuleiten, damit bis spätestens Anfang 2009 die Reallöhne des Bündner Staatspersonals linear um 5 Prozent angehoben werden können.

Diesem Begehren hat die Regierung unter Hinweis auf die im Rahmen des revidierten Personalrechtes erzielten Verbesserungen für die Mitarbeitenden des Kantons nicht stattge-

geben. Gleichzeitig räumte die Regierung jedoch ein, dass die Einreihung von Funktionen beim Kanton auf dem heutigen Arbeitsmarkt in einzelnen Bereichen nur noch bedingt konkurrenzfähig ist. Daher beabsichtige sie, die Überprüfung des Besoldungssystems als Entwicklungsschwerpunkt in das Regierungsprogramm und in den Finanzplan 2009 bis 2012 aufzunehmen.

Der Vorstand ist mit der Regierung der Auffassung, dass eine umfassende Revision des Besoldungssystems im Interesse der Mitarbeitenden liegt. Diese Feststellung gilt allerdings nur, wenn - wie von der Regierung zugesichert - die Revision des Besoldungssystems nicht kostenneutral erfolgen muss und dafür zusätzliche Mittel bereitgestellt werden.

Der Vorstand hat in Kenntnis der Haltung der Regierung beschlossen, an der Forderung nach einer linearen Reallohnerhöhung von 5 Prozent festzuhalten. Diesen Standpunkt haben die Vertreter des VBS Ende Jahr auch im Rahmen der Personalkommission bekräftigt. In Anbetracht der anstehenden Besoldungsrevision wird der Vorstand jedoch im Jahre 2008 eine neue Lagebeurteilung vornehmen und in diesem Zusammenhang auch über das weitere Vorgehen hinsichtlich der geforderten Reallohnerhöhung befinden.

3. Verselbständigung der Kantonalen Pensionskasse

Die Kantonale Pensionskasse wird seit Anfang 2008 als selbständige öffentlichrechtliche Anstalt des Kantons geführt. Die Umsetzung dieser Reform erfolgte in drei Schritten, nämlich Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat, Ausfinanzierung sowie Verselbständigung der Pensionskasse.

Der Vorstand nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass die nötigen Anpassungen bei der Kantonalen Pensionskasse zügig und zielgerichtet umgesetzt worden sind. Allerdings ist diese Reform noch nicht abgeschlossen. Dafür ist eine ausreichende Risikofähigkeit notwendig. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, kann die Pensionskasse in volatilere, dafür aber auch ertragsreichere Anlagekategorien investieren. Ohne solche Investitionsmöglichkeiten ist es nicht möglich, den Deckungsgrad zu stabilisieren und freie Mittel zu erwirtschaften.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass diese Entwicklung bei der Pensionskasse von zahlreichen Vereinsmitgliedern kritisch beurteilt wird. Ob die Ausfinanzierung der Kasse notwendig, der Zeitpunkt hierfür günstig und die Ausfinanzierung auf einen Deckungsgrad von 100 Prozent ausreichend war, ist durchaus diskussionswürdig. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass unsere Generation eine Unterdeckung bei der Pensionskasse in der Größenordnung von rund 500 Millionen Franken nicht einfach künftigen Generationen überwälzen durfte. Ein solches Vorgehen wäre weder eine zielführende noch eine gerechte Lösung gewesen. Zudem war es dem Kanton möglich, dank der Liquidation der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank seine Schulden gegenüber der Kasse ohne Zusatzbelastung zu tilgen.

Für die Teuerungsanpassung der Renten ist vorweg die Verwaltungskommission der Pensionskasse zuständig. Diese ist allerdings in ihrer Entscheidung nicht frei. Gemäss Bundesrecht und aufgrund der einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften ist der Teuerungsausgleich eine Leistungsverbesserung. Solche Verbesserungen zu Lasten der Kasse dürfen nur erfolgen, wenn freie Mittel zur Verfügung stehen. Freie Mittel können aber erst ausgewiesen werden, wenn die nötigen Rückstellungen getätigt worden sind und die Wertschwankungsreserven ihre Zielhöhe erreicht haben. Die Kantonale Pensionskasse hat zwischenzeitlich die technischen Rückstellungen in der Soll-Höhe geleistet. Die Wertschwankungsreserve mit einem Zielwert von 15 Prozent der Verpflichtungen wird derzeit aufgebaut und betrug Ende 2006 4,9 Prozent. Aufgrund dieser Rechtslage war es der Verwaltungskommission verwehrt, die Renten für das Jahr 2008 der Teuerung anzupassen.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Nichtgewährung des Teuerungsausgleiches für die Rentnerinnen und Rentner keine befriedigende Lösung ist. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass im Vorsorgebereich die heute erwerbstätige Generation erhebliche Lasten zu tragen und dennoch substanzielle Abstriche bei der Vorsorge hinzunehmen hat. So wird etwa das Kapital aller Rentnerinnen und Rentner zu 4 Prozent, jenes der Erwerbstätigen jedoch im Jahre 2008 nur zu 2,75 Prozent verzinst. Auch der Umwandlungssatz beträgt für die vor dem Jahre 2006 Pensionierten noch 7,2 Prozent, fällt im Jahre 2008 auf 6,85 Prozent und ab 2009 gilt ein Beitragssatz von 6,75 Prozent.

Die vorstehenden Ausführungen belegen mit aller Deutlichkeit, dass unser Sozialstaat aufgrund der demografischen Entwicklung im Umbruch ist. Dieser Erkenntnis kann sich niemand verschliessen. Wir haben es aber in der Hand, den nötigen Umbau des Sozialstaates gerecht zu gestalten. Gerade deshalb muss auch unser künftiges Verhalten von der Solidarität zwischen den Generationen geprägt sein.

4. Teilrevision des kantonalen Familienzulagengesetzes

Der VBS hat sich im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision des kantonalen Familienzulagengesetzes für höhere Kinder- und Ausbildungszulagen ausgesprochen. Demzufolge sollen die Kinderzulagen von derzeit 195 Franken auf neu 250 Franken pro Monat und die Ausbildungszulagen von 220 Franken auf 300 Franken pro Monat angehoben werden. Diese Zulagen sollen zudem jährlich der Teuerung angepasst werden. Weiter ist der VBS der Auffassung, dass künftig auch in Graubünden eine einmalige Geburts- und Adoptionszulage in der Höhe von 5'000 Franken ausgerichtet werden soll.

Der Grosse Rat hat in der Februar-Session 2007 den Familienbericht Graubünden wohlwollend und ohne Gegenstimmen zur Kenntnis genommen. Dieser Familienbericht zeigt unter anderem auf, dass Graubünden im Jahre 2005 die tiefste Geburtenziffer aller Kantone aufwies. Zudem sind in Graubünden je nach Einbezug des Vermögens zwischen 6,5 und 9,1

Prozent aller Kinder von Armut betroffen. Der Grosse Rat hat sich denn auch bei der parlamentarischen Beratung des Familienberichtes nachdrücklich für den Schutz und die Förderung der Familien ausgesprochen. Neben Entlastungen auf der Ausgabenseite wie etwa Steuerermässigungen und Prämienverbilligungen im Krankenkassenbereich sind hierfür auch griffige Massnahmen auf der Einnahmenseite notwendig.

Die für die ersten 20 Jahre anfallenden Kinderkosten sind erheblich. Bei einem Ehepaar mit einem Kind betragen diese Kosten 824'000 Franken, bei einem Ehepaar mit zwei Kindern 1'173'000 Franken und bei einem Ehepaar mit drei Kindern 1'424'000 Franken. Vor diesem Hintergrund erweist sich eine Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen sowie die Gewährung einer Geburts- und Adoptionszulage keineswegs als überrissene Forderung. Damit kann der Kanton vielmehr ein klares Zeichen für einen sozialpolitisch notwendigen und gerechten Familienlastenausgleich setzen.

5. Referendum gegen die 5. IV-Revision

Der VBS hat das Referendum gegen die 5. IV-Revision unterstützt. Ausschlaggebend für diese Parole war unter anderem das Trauerspiel des Nationalrates anlässlich der Frühjahrs-Session 2007. Trotz rund 10 Milliarden Schulden konnte sich nämlich der Nationalrat nicht auf eine nachhaltige Sanierung dieses Sozialwerkes einigen.

Die 5. IV-Revision führt aber auch zu einem Leistungsabbau. So werden etwa die laufenden Zusatzrenten für Ehegatten ohne Übergangsfrist gestrichen. Das Einkommen von rund 81'000 Ehepaaren sinkt demzufolge um rund 5'000 Franken pro Jahr. Überdies werden neue IV-Renten für bis 45-jährige Versicherte tiefer ausfallen als bisher, weil der altersabhängige Zuschlag bei der Rentenberechnung wegfällt. Die Folgen sind lebenslang tiefe IV-Renten, die kaum ausreichen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Viele Betroffene werden daher Bedarfsleistungen wie Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe beantragen müssen. Ein weiterer Kritikpunkt ist die fehlende Verpflichtung der Arbeitgeber, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen zu beteiligen, obwohl der Grundsatz „Integration vor Rente“ von den Befürwortern der Vorlage stark ins Blickfeld gerückt worden ist.

Anlässlich der Volksabstimmung vom 17. Juni 2007 war dem Referendum kein Erfolg beschieden. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis dürfte der im Rahmen der 5. IV-Revision verankerte und auch vom VBS befürwortete Grundsatz „Integration vor Rente“ gewesen sein. Die Gegner der Vorlage konnten demgegenüber das Stimmvolk nicht von den - insgesamt betrachtet - überwiegenden Nachteilen der 5. IV-Revision für Menschen mit Behinderungen überzeugen. Das Referendum ist jedoch von rund 41 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unterstützt worden. Ein weiterer Sozialabbau bei der Invalidenversicherung dürfte daher beim Schweizer Stimmvolk keine Zustimmung mehr finden.

Ressorts

6

Neben den vorerwähnten, prioritären Sachgeschäften waren im Berichtsjahr auch zahlreiche ressortspezifische Sachgeschäfte zu behandeln. Das **Ressort Recht und Versicherungen** hat in sechs Fällen Vereinsmitglieder beraten. Diese Beratungen betrafen hauptsächlich personalrechtliche Fragen. In zwei Fällen ist die Kollektiv-Rechtsschutzversicherung des VBS in Anspruch genommen worden. Dabei konnte in beiden Fällen eine aussergerichtliche Einigung erzielt werden.

Die Organisation der ordentlichen Generalversammlung gemeinsam mit der 100-Jahr-Feier des VBS war im Berichtsjahr die grösste Herausforderung für das **Ressort Veranstaltungen** und das entsprechende Organisationskomitee. An diesem Anlass im Personalrestaurant der EMS-Chemie in Domat/Ems haben über 300 Gäste und Vereinsmitglieder teilgenommen. Dank Unterstützung der öffentlichen Transportunternehmen konnten die Vereinsmitglieder kostenlos nach Domat/Ems reisen. Der Pensioniertenausflug fand im Berichtsjahr erstmals im September und somit im Frühherbst statt. Unter dem Motto „Erinnerungen und Bekanntschaften auffrischen“ fuhr der VBS-Extrazug der Rhätischen Bahn mit rund 200 Personen bei herrlichem Herbstwetter ab Chur über die Albulastrecke ins Engadin. Am St. Moritzersee wurde der Apéro im Freien und das feine Mittagessen im Hotel Waldhaus aufgetragen. Nach dem gemütlichen Beisammensein wurde die Rundreise durch den Vereinatunnel und das Prättigau fortgesetzt und endete am Abend wieder in Chur.

Das **Ressort Dienstleistungen** kümmert sich unter anderem darum, dass die Vereinsmitglieder von Vergünstigungen und Rabatten bei Geschäften, Versicherungen und Banken profitieren können. Im Berichtsjahr konnten mit der Bank Coop AG und einer Autoreparaturwerkstätte Vergünstigungen ausgehandelt werden. Weitere Verhandlungen, namentlich mit Banken, verliefen erfolglos. Aufgrund geschäftlicher Veränderungen hat sodann ein Rabattgeber auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem VBS verzichtet. Aus Kostengründen wird die Rabattliste jährlich nur einmal gedruckt. Anpassungen der Liste werden jedoch laufend auf der Homepage des VBS (www.vbsgr.ch) publiziert.

Das **Ressort Werbung/Homepage** hat wiederum erfolgreich die Informationsvermittlung mit der Mitgliederwerbung kombiniert. Durch einen kostengünstigen Mail-Versand, verbunden mit der Einladung zur 100-Jahr-Feier des VBS, konnten zahlreiche Neumitglieder angeworben werden. Im Sinne einer Visitenkarte des Vereins ist zudem ein besonderes Augenmerk der Pflege der Homepage gewidmet worden. Vor allem auf der Seite „Aktuell“ werden die Standpunkte des VBS zu aktuellen Sachgeschäften sowie neue Dienstleistungsangebote jeweils innert kürzester Zeit aufgeschaltet.

Das **Ressort Kommunikation** verfolgte auch im Berichtsjahr das Ziel, die Standpunkte des VBS in der Öffentlichkeit überzeugend darzulegen. Ebenso wurden die Vereinsmitglieder im Rahmen der ZV-Informationen und via Internet laufend über das Vereinsgeschehen informiert.

Finanzen

I. Jahresrechnung Schlussbilanz per 31.12.2007

7

Konto		SOLL	HABEN
	AKTIVEN		
1001	Postkonto	15'466.01	
1011	PC Deposito-Konto	31'260.20	
1012	Sparkonto GKB	65'228.28	
1020	Wertschriften	4'989.69	
1030	Guthaben Verrechnungssteuer	281.45	
1053	Debitoren Inserate und Co-Versand	500.00	
	Total	117'725.63	
	PASSIVEN		
2090	Verpflichtungskonto		19'723.00
2100	Kapital		95'558.04
	Total		115'281.04
	Reingewinn per 31.12.2007		2'444.59
	Total	117'725.63	117'725.63

Erfolgsrechnung pro 2007

Konto		SOLL	HABEN
	AUFWAND		
4000	Verbandsbeiträge	22'656.00	
4010	Vorstand	8'000.00	
4020	Versammlungen / Sitzungen	3'192.20	
4021	Reisespesen	549.50	
4030	Drucksachen / Büromaterial	9'598.20	
4040	Portokosten	2'346.15	
4050	Bank- / Postspesen	830.80	
4060	100 Jahrfeier VBS	33'204.20	
4070	Werbung		
4080	VBS Mitgliedertreffen		
4090	Pensioniertenausflug	2'117.25	
4100	Steuern	235.00	
4200	Sekretariat	10'449.20	
4201	Internetauftritt	603.00	
4300	Rechtsschutzversicherung	11'882.20	
4900	Sonstiger Aufwand	487.55	
4910	Wertschriftenverlust	12.51	
	Total	106'163.76	
	ERTRAG		
6000	Mitgliederbeiträge Aktive		65'386.45
6001	Mitgliederbeiträge Pensionierte		14'520.00
6200	Kapitalzinsen		804.00
6300	Sonstige Erträge		7'547.90
6301	Sponsoren 100 Jahrfeier VBS		20'350.00
	Total		108'608.35
	Reingewinn per 31.12.2007	2'444.59	
	Total	108'608.35	108'608.35

2. Revisorenbericht 2007

In Ausübung unseres Mandats haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2007 des Vereins des Bündner Staatspersonals (VBS) geprüft. Aufgrund unserer Kontrolle können wir bestätigen, dass:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit den Buchungsbelegen übereinstimmen,
- die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt ist,
- die Aktiven und Passiven vollständig ausgewiesen sind.

Die Jahresrechnung schliesst wie folgt ab:

	Rechnung 2007		Budget 2008
Ertrag	Fr. 108'608.35		Fr. 89'000.00
Aufwand	Fr. 106'163.76		Fr. 100'200.00
Reingewinn	Fr. 2'444.59	./.	Fr. 11'200.00

Das **Vereinsvermögen** beträgt per 31. Dezember 2007 Fr. **98'002.63**.

Im Berichtsjahr hat der VBS sein 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Dies hat vom Vorstand einen besonderen Einsatz gefordert. Dies belegt das gelungene Jubiläumfest vom 4. Mai 2007 anlässlich der Generalversammlung. Dank diesem Einsatz belaufen sich auch die Sponsorenbeiträge auf Fr. 20'350.00. Dadurch kann bei der Jahresrechnung 2007 anstatt des budgetierten Verlustes von Fr. 11'200.00 ein Reingewinn von Fr. 2'444.59 ausgewiesen werden.

Auch bei den übrigen angefallenen Geschäften können wir aufgrund unserer Prüfungen bestätigen, dass diese sowohl seitens des Sekretariates wie auch des Vorstandes pflichtbewusst und fachmännisch erledigt worden sind. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2007 zu genehmigen und die verantwortlichen Vorstandsmitglieder zu entlasten.

Chur, 21. Januar 2008

Die Rechnungsrevisoren

Albino Plozza

Prisca Sgier

3. Voranschlag

	Rechnung 2006		Budget 2007	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		79'174.00		80'000.00
Zinserträge		684.45		1'000.00
Sonstige Erträge		8'831.75		3'000.00
100 Jahrfeier / Spons.				5'000.00
Portokosten	2'273.85		3'000.00	
Drucksachen	7'019.45		10'000.00	
Vorstand	7'815.00		7'000.00	
Sekretariat	10'529.50		12'000.00	
Anlässe / Sitzungen	8'908.45		9'000.00	
100 Jahrfeier VBS			15'000.00	
Gerichts / Anwaltskost.				
Rechtsschutzvers.	11'647.15		12'000.00	
Mitgliedertreffen	1'246.20		1'000.00	
Verbandsbeitrag ZV	23'028.00		24'000.00	
Steuern	235.00		200.00	
Post / Bankspesen	757.40		1'000.00	
Pensioniertenausflug			1'000.00	
Reisespesen	736.20		1'000.00	
Internetauftritt	35.00		1'000.00	
Sonstiger Aufwand	1'000.00		1'000.00	
Werbung	290.70		2'000.00	
Wertschriftenverlust				
Mehreinnahmen	13'168.30			11'200.00
Mehraufwand				
	88'690.20	88'690.20	100'200.00	100'200.00

Rechnung 2007		Budget 2008		Budget 2009	
Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	79'906.45		80'000.00		80'000.00
	804.00		1'000.00		700.00
	7'547.90		2'000.00		3'000.00
	20'350.00				
2'346.15		2'500.00		2'000.00	
9'598.20		10'000.00		9'000.00	
8'000.00		9'000.00		8'000.00	
10'449.20		12'000.00		12'000.00	
3'192.20		9'000.00		9'000.00	
33'204.20					
				4'000.00	
11'882.20		12'000.00		12'000.00	
		1'500.00		1'500.00	
22'656.00		24'000.00		24'000.00	
235.00		500.00		500.00	
830.80		800.00		800.00	
2'117.25		1'000.00		1'000.00	
549.50		1'000.00		800.00	
603.00		1'000.00		500.00	
487.55		1'000.00		1'000.00	
		1'000.00		1'500.00	
12.51				500.00	
2'444.59					
			3'300.00		4'400.00
108'608.35	108'608.35	86'300.00	86'300.00	88'100.00	88'100.00

4. Bemerkungen zur Jahresrechnung 2007 und zum Voranschlag 2009

Die Jahresrechnung 2007 schliesst mit Mehreinnahmen von rund 2'500 Franken ab. Veranschlagt worden waren Mehrausgaben von rund 11'000 Franken. Erfreulich ist insbesondere die Rechnung für die 100-Jahr-Feier des VBS ausgefallen. Die Ausgaben für diesen Anlass belaufen sich auf rund 33'000 Franken. Davon konnten rund 20'000 Franken durch Beiträge Dritter gedeckt werden. Insgesamt konnten so gegenüber dem Voranschlag rund 2'000 Franken eingespart werden.

Aus den nämlichen Überlegungen ergaben sich auch unter der Position „Anlässe/Sitzungen“ Einsparungen von rund 5'800 Franken, da die Aufwendungen für die Generalversammlung 2007 vollumfänglich mit den bereitgestellten Mitteln für die 100-Jahr-Feier gedeckt werden konnten. Die Werbeaktionen sind sodann allesamt mit kostengünstigen Mail-Versänden durchgeführt worden. Daher musste der entsprechende Betrag von 2'000 Franken nicht beansprucht werden.

Im Rahmen der vom Zentralverband lancierten Anschubfinanzierung für die Kollektiv-Rechtsschutzversicherung sind dem VBS rund 3'000 Franken überwiesen worden. Unter der Position „Sonstige Erträge“ sind aufgrund Provisionen verschiedener Versicherungen zudem Mehreinnahmen von rund 1'500 Franken zu verzeichnen.

Aufgrund der Mehreinnahmen und Einsparungen ist die Jahresrechnung um rund 14'000 Franken besser ausgefallen als erwartet. Der Voranschlag 2009 ist auf Basis der Jahresrechnungen 2006 und 2007 erstellt worden. Für das Jahr 2009 werden Mehraufwendungen von rund 4'400 Franken veranschlagt. Im Budget enthalten sind neu 4'000 Franken für allfällige Gerichts- und Anwaltskosten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten bezüglich dem Teuerungsausgleich.

Mitgliederbestand, Organisation und Kommissionen

I. Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand ist im Jahre 2007 wieder auf rund 1'920 Mitglieder angestiegen. Diese erfreuliche Entwicklung ist hauptsächlich auf gezielte Werbeaktionen zurückzuführen. Zahlreiche Neumitglieder konnten zudem im Rahmen der 100-Jahr-Feier des VBS angeworben werden.

Zu vermerken waren aber auch Vereinsaustritte. Der Hauptgrund dafür bildet die Aufnahme einer neuen beruflichen Tätigkeit ausserhalb des öffentlichen Dienstes. Gemäss Statuten endet in solchen Fällen auch die Mitgliedschaft beim VBS.

Die Mitgliederwerbung ist und bleibt eine ständige Aufgabe des Vorstandes. Dabei werden vermehrt auch neue Zielgruppen wie etwa die Mitarbeitenden der öffentlichen Anstalten des Kantons oder die Gemeindeangestellten angesprochen. Ein besonderes Augenmerk ist aber auch darauf zu richten, dass die in den Ruhestand tretenden Vereinsmitglieder dem VBS als pensionierte Mitglieder weiterhin treu bleiben.

Mitgliederbestand	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Aktivmitglieder	1'474	1'426
Pensionierte Mitglieder	443	458
Ehrenmitglieder	4	4
Total	1'921	1'888

2. Ehrenmitglieder

- Martin Accola, Präsident von 1986 - bis GV 1991
- Anton Meuli, Präsident von 1953 - bis GV 1962
- Albert Vanoni, Präsident von 1991 - bis GV 2000
- Georg Zimmermann, Präsident von 1979 - bis GV 1986

3. Vorstand

Seit der letzten Generalversammlung vom 4. Mai 2007 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

<i>Funktion</i>	<i>Ressort</i>	<i>Dienststelle und Funktion</i>
Präsident		
Gion Cotti	Kommunikation	Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement, juristischer Mitarbeiter
Vizepräsident		
Andreas Cabalzar	Stabsfunktion	Amt für Natur und Umwelt, Abteilungsleiter Natur und Landschaft
Aktuar		
Franco Giacometti	Stabsfunktion	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, juristischer Mitarbeiter
Mitglieder		
● Richard Atzmüller	Dienstleistungen	Amt für Raumentwicklung, Leiter Abteilung Richtplanung und Grundlagen
● Oskar Kalser	Veranstaltungen	Kantonspolizei Graubünden, Kriminalpolizei
● Maria Pfister	Finanzen	Amt für Justizvollzug, Kantonale Anstalt Realta, Buchhalterin
● Peter Stirnimann	Werbung und Homepage	Tiefbauamt, Leiter Technischer Dienst / Langsamverkehr
● Marco Wieland	Recht und Versicherungen	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Leiter Rechtsdienst

4. Sekretariat

Das Sekretariat wird in Teilzeitarbeit von Elsbeth Cabalzar-Schellenberg geleitet. Zu den Aufgaben des Sekretariates gehören hauptsächlich das Führen der Vereinsbuchhaltung, das Erledigen des Zahlungs- und Rechnungswesens sowie die Adressverwaltung der Mitglieder, das Melden von Mitglieder Mutationen an den Zentralverband und der Versand der Mitglieder ausweise, Rechnungen und weiterer Unterlagen an die Neumitglieder. Ebenso ist das Sekretariat zuständig für den Telefon- und E-Mail-Verkehr des VBS und die Verwaltung des Materialbestandes. Administrativ ist das Sekretariat dem Präsidenten und fachtechnisch der Finanzchefin unterstellt.

5. Rechnungsrevisoren

Für die laufende Amtsperiode hat die Generalversammlung folgende Revisorinnen bzw. Revisor gewählt:

- Therese Braschler, Leiterin Finanzen und Logistik beim Amt für Justizvollzug
- Albino Plozza, ehemaliger Adjunkt beim Landwirtschaftsamt
- Prisca Sgier, Steuerkommissärin bei der kantonalen Steuerverwaltung

6. Kommissionen

In der kantonalen Personalkommission ist der VBS mit drei Mitgliedern vertreten. In diesem Gremium nehmen als Vertreter des VBS Gion Cotti, Richard Atzmüller und Peter Stirnimann Einsitz. Als stellvertretende Mitglieder amten Maria Pfister und Marco Wieland. In der Verwaltungskommission der Kantonalen Pensionskasse vertritt Andreas Cabalzar die Interessen des VBS.

Zusammenarbeit mit dem Zentralverband und anderen Personalverbänden

1. Zentralverband

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Staats- und Gemeindepersonal Schweiz fand Mitte Mai in Biel statt. Anlässlich dieser Delegiertenversammlung ist Gion Cotti neu in den Zentralvorstand gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Francesca Tambornino an, welche Ende 2006 aus dem Staatsdienst ausgetreten ist.

2. Bündner und Glarner ZV-Sektionen

Die Präsidentenkonferenz der Bündner und Glarner ZV-Sektionen fand Mitte Oktober in Schwanden statt. Schwerpunkte dieses Meinungsaustausches bildeten die Einführung des neuen Lohnsystems in der Bündner Kantonsverwaltung sowie die Umsetzung der Gemeindereform im Kanton Glarus. Diese Gemeindereform ist auch für den Verband des Glarner Staats- und Gemeindepersonals eine grosse Herausforderung. Einigkeit herrschte sodann darüber, dass die Zeit für Realloohnerhöhungen im öffentlichen Dienst reif ist. Das Verhältnis zwischen den Bündner und Glarner ZV-Sektionen wurde aber auch bei anderen Treffen, namentlich durch den gegenseitigen Besuch der Generalversammlungen, gepflegt und gefördert.

3. Bündner Personalverbände des öffentlichen Dienstes

Im Berichtsjahr waren im Personal- und Pensionskassenbereich keine zentralen Sachgeschäfte zu behandeln. Die Zusammenarbeit des VBS mit den übrigen Bündner Personalverbänden des öffentlichen Dienstes beschränkte sich daher auf den Meinungsaustausch in einzelnen Sachfragen.

100. Generalversammlung des VBS

Protokoll der 100. Generalversammlung des Vereins des Bündner Staatspersonals,
4. Mai 2007, 18.15 Uhr bis 19.30 Uhr,
Personalrestaurant der EMS-Chemie in Domat/Ems

17

1. Begrüssung

Präsident Gion Cotti eröffnet um 18.15 Uhr die 100. Generalversammlung des VBS und begrüsst die Mitglieder und Gäste sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien zu dieser Jubiläumsfeier. Einen besonderen Gruss richtet er an Landespräsidentin Agathe Bühler, Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Gemeindepräsident Peter Wettstein und ZV-Präsident Urs Stauffer. Weiter gibt Gion Cotti bekannt, dass sich die Ehrenmitglieder Martin Accola und Anton Meuli sowie weitere Vereinsmitglieder und Gäste für die heutige Generalversammlung entschuldigt haben.

Die persönliche Einladung zur 100. Generalversammlung wurde allen Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Die Generalversammlung ist somit beschlussfähig. Anträge von Mitgliedern betreffend die Traktandenliste sind keine eingegangen, und die vom Vorstand vorgeschlagene Traktandenliste wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Präsident Gion Cotti verdankt den Apéro, welcher grosszügigerweise von der gastgebenden Gemeinde Domat/Ems offeriert worden ist. Anschliessend hält er unter dem Titel „Nachfragen und Vordenken“ seine Jubiläumsansprache. Mit Nachfragen solle das Jubiläumsjahr dazu genutzt werden, für das Erreichte dankbar zu sein. Mit Vordenken gelte es, sich aber auch offen und kritisch mit der Zukunft des Verbandes auseinanderzusetzen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird Andreas Cabalzar vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 2006

Das Protokoll der 99. Generalversammlung vom 17. März 2006 ist im Jahresbericht aufgeführt. Dieser Bericht wurde allen Mitgliedern zugestellt, und das Protokoll konnte dort eingesehen werden. Die Anwesenden werden angefragt, ob Ergänzungen oder Erläuterungen gewünscht werden. Dies ist nicht der Fall, und das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt dem Protokollführer Andreas Cabalzar für seine Arbeit.

4. Jahresbericht

Zusammen mit der Einladung ist auch der Jahresbericht, den der Präsident verfasst hat, den Mitgliedern zugestellt worden. In seinen ergänzenden Ausführungen weist der Präsident darauf hin, dass der Vorstand ein arbeitsintensives Jahr hinter sich habe. Neben der Revision der kantonalen Personalgesetzgebung hat sich der Vorstand für eine Besserstellung der Kon-

kubinatspaare im Vorsorgebereich eingesetzt. Bei zwei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen konnte der VBS im Verbund mit weiteren Organisationen und Verbänden mit der Annahme des eidgenössischen Familienzulagengesetzes und der Ablehnung der KOSA-Initiative überdies zwei wichtige Erfolge verbuchen.

Im Anschluss an diese Ausführungen übernimmt Vizepräsident Andreas Cabalzar das Wort und fragt die Versammlung an, ob weitere Erläuterungen zum Jahresbericht gewünscht werden. Da dies nicht der Fall ist, beantragt er der Versammlung, den Jahresbericht zu genehmigen. Diesem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

5. Jahresrechnung, Revisorenbericht und Déchargeerteilung

Die Jahresrechnung 2006 wird von Präsident Gion Cotti vorgestellt. Der erfreuliche Jahresabschluss weist einen Gewinn von 13'168.30 Franken aus, und das Vereinsvermögen beträgt per 31. Dezember 2006 95'558.04 Franken. Veranschlagt worden waren für das Jahr 2006 Mehrausgaben von 2'000 Franken.

Revisorin Prisca Sgier verliest anschliessend den Revisorenbericht 2006, welcher ebenfalls im Jahresbericht enthalten und von ihr und Rechnungsrevisor Albino Plozza unterzeichnet ist. Prisca Sgier stellt der Versammlung den Antrag, die Jahresrechnung 2006 zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen. Die Jahresrechnung, die Bilanz und der Revisorenbericht 2006 werden von der Generalversammlung in der Folge ohne Gegenstimmen genehmigt. Ebenso wird dem Vorstand Décharge erteilt.

6. Jahresbeiträge 2008 und Voranschlag 2008

Der Präsident betont, dass nach den guten Jahresabschlüssen der letzten beiden Jahre kein Grund für eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge bestehe. Daher beantragt er, die Höhe der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2008 unverändert zu belassen, nämlich für Aktivmitglieder bei 45 Franken und für pensionierte Mitglieder bei 33 Franken. Dieser Antrag wird von der Versammlung ohne Gegenstimmen genehmigt. Zustimmung findet auch der Voranschlag 2008, welcher Mindereinnahmen von 3'300 Franken vorsieht.

7. Wahl des Präsidenten, der Vorstandsmitglieder und der Revisionsstelle

Der Präsident weist darauf hin, dass die Amtsperiode 2004 bis 2007 mit der heutigen Generalversammlung endet. Laut Statuten müssen daher für die dreijährige Amtsperiode 2007 bis 2010 Gesamterneuerungswahlen durchgeführt werden. Gion Cotti ist bereit, das Präsidium für eine weitere Amtsperiode zu übernehmen. Mit Ausnahme von Francesca Tambornino stellen sich auch alle übrigen Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl. Als Nach-

folger für Francesca Tambornino hat der Vorstand Franco Giacometti als neues Vorstandsmitglied nominiert.

Im Anschluss an diese Ausführungen übergibt Gion Cotti die Leitung der Versammlung dem Vizepräsidenten. Andreas Cabalzar beantragt der Versammlung, den amtierenden Präsidenten für eine weitere Amtsperiode wiederzuwählen. Diesem Antrag stimmt die Versammlung mit Applaus zu.

Der Präsident fragt die Versammlung an, ob ergänzend zu den amtierenden Vorstandsmitgliedern und zum neu nominierten Vorstandsmitglied noch weitere Kandidaturen vorliegen. Da dies nicht der Fall ist, werden auf Antrag des Präsidenten die bisherigen Vorstandsmitglieder Richard Atzmüller, Andreas Cabalzar, Oskar Kalser, Maria Pfister, Peter Stirnimann und Marco Wieland gemeinsam und mit Applaus für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Gleiches gilt auch für Franco Giacometti als neugewähltes Vorstandsmitglied.

Therese Braschler, Albino Plozza und Prisca Sgier sind ebenfalls bereit, für eine weitere Amtsperiode in der Revisionsstelle mitzuwirken. Auf Antrag des Präsidenten werden in der Folge Albino Plozza und Prisca Sgier als Revisor bzw. Revisorin und Therese Braschler als Revisorin-Stellvertreterin von der Versammlung mit Applaus für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

8. Umfrage und Verschiedenes

Gion Cotti lädt zu Wortmeldungen aus der Versammlungsmitte ein. Davon wird kein Gebrauch gemacht.

Zum Schluss dankt Gion Cotti allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Anlass. Ein besonderer Dank geht an Standespräsidentin Agathe Bühler, Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Gemeindepräsident Peter Wettstein und ZV-Präsident Urs Stauffer, welche durch ihre Anwesenheit und ihre Ansprachen die Jubiläumsfeier des VBS gewürdigt und bereichert haben. Ein Dank geht auch an Peter Stirnimann, Richard Atzmüller, Guido Jäggi, Oskar Kalser und Maria Pfister, welche als Mitglieder des Organisationskomitees „100-Jahr-Jubiläum VBS“ diese Feier organisiert haben.

Domat/Ems, 4. Mai 2007

Der Aktuar:

Andreas Cabalzar

